

LITERATUR

„Fast verdoppelt hat sich im Zeitraum der letzten acht Jahre auch die Anzahl derer, die einmal oder öfter eine Literaturveranstaltung oder Lesung besucht haben“. Zu diesem äußerst erfreulichen Befund kommt das IFES, das Institut für empirische Sozialforschung, in seiner jüngsten Studie „Leben und Lebensqualität in Wien“, die auch mit konkreten Zahlen aufwartet: Waren es vor acht Jahren – dem Zeitpunkt der letzten Studie – zehn Prozent der Wienerinnen und Wiener, die Literaturveranstaltungen besuchten, so stieg diese Zahl im Jahr 2003 auf stolze 17 Prozent. Enorm gewachsen ist aber nicht nur das Interesse an Literaturveranstaltungen, sondern auch das Angebot. Allein für die Monate November/Dezember listet der „Literaturkompass Wien“, den die Zeitschrift „Buchkultur“ herausgibt, über 300 Termine auf. Der „Literaturkompass Wien“, der mit Unterstützung der Kulturabteilung erscheint und in Wiener Buchhandlungen, Kaffeehäusern, Bibliotheken und an verschiedensten Veranstaltungsorten kostenlos aufliegt, wurde im Jahr 2003 gestartet – mit durchschlagendem Erfolg. So schreibt der „Kurier“ resümierend: „Ein übersichtlicher Wegweiser durch den erfreulich dichten Wiener Literatur-Dschungel“. Und „Der Standard“ kommt zum Schluss: „Wer sich über die literarischen Veranstaltungen ein Bild machen will, dem wird der Literaturkompass gute Dienste erweisen“.

Ein nicht geringer Teil der weit über 1.000 Literaturveranstaltungen, die im Lauf eines Jahres organisiert und durchgeführt werden, wird von der Kulturabteilung gefördert. Die Palette reicht dabei von mehrtägigen Festivals oder Symposien bis hin zu Einzelveranstaltungen wie Buchpräsentationen, Lesungen oder Vorträgen.

Zu den größten Veranstaltungen zählt „Literatur im März“, die 2003 unter dem Motto „von den sinnen“ stand und so prominente Autorinnen und Autoren wie Friederike Mayröcker, Margriet de Moor, Ginka Steinwachs, Carlo Lucarelli, Jáchym Topol, Peter Turrini und Leon de Winter zu Gast hatte.

Zu einem großen Publikumserfolg wurde einmal mehr auch die Reihe „Literatur für junge LeserInnen“, die zwischen 20. und 26. März im Künstlerhaus stattfand. Autorinnen und Autoren wie Christine Nöstlinger, Monika Pelz, Rachel van Kooij, Stefan Slupetzky oder Martin Auer begeisterten bei ihren Lesungen die jungen Zuhörer.

Vom Publikum und den Medien überaus positiv aufgenommen wurden zudem die Veranstaltungsreihe „Rund um die Burg“, die zu den Fixpunkten des herbstlichen Literaturkalenders gehört, das Canetti-Symposium, das sich 2003 dem Thema „Die Verwandlung oder die Art sich der Macht zu entziehen“ widmete, oder die Österreichische Buchwoche, die das Wiener Rathaus zum Schauplatz hatte und mit einem besonders umfangreichen Veranstaltungsprogramm aufwarten konnte, in dessen Rahmen auch der Startschuss für die Aktion „Eine Stadt. Ein Buch.“ fiel. Der Kunstverein Wien war der Veranstalter der „Literatur im Herbst“, bei der in der Österreichischen Nationalbibliothek ein repräsentativer Überblick über die slowenische Gegenwartsliteratur geboten wurde.

Die Erich Fried Tage 2003 fanden zwischen 12. und 16. November im Literaturhaus statt: „Geteilte Erinnerung: Generationen des Exils“ war der Titel dieses Symposions, das sich „als Diskussionsbeitrag zu neueren Fragestellungen der Kulturwissenschaft, Exilforschung, der Zeitgeschichte und einer kritischen Öffentlichkeit zu den Themen Kind und Kindheit/Jugend im Exil, zweite und dritte Generation, Migration und die Exile im 20. und 21. Jahrhundert“ verstand. Zu den prominenten Teilnehmern zählten Walter und Inge Jens, Marlene Streeruwitz, Beatrice von Matt, Josef Haslinger, Robert Menasse und Paulus Hochgatterer.

Zu diesen und zahlreichen anderen geförderten Veranstaltungen kommen die regelmäßigen Abende des Literarischen Quartiers, der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, der Grazer Autorenversammlung, des Österreichischen P.E.N.-Clubs, des Österreichischen Schriftstellerverbandes und vieler anderer